NACHRICHTEN

Greiner GmbH kauft Sandherr Packungen

DIEPOLDSAU: Die Sandherr Packungen AG Diepoldsau mit 250 Beschäftigten wird von der österreichischen Greiner Verpackungen GmbH übernommen. Damit setze Greiner die Expansion in Europa fort, teilten die beiden Unternehmen am Freitag mit. Mit der Übernahme setze Greiner, eine der grössten Verpackungsherstellerinnen in Österreich, «ein deutliches Signal Richtung westeuropäischen Markt», heisst es. Hauptmarkt der Sandherr AG ist die Schweiz. Hier ist sie Marktführerin im Bereich Molkereiverpackungen. Ein Drittel der Produktion wird exportiert. Greiner sei der ideale Partner, um die Nachfolgeregelung des Diepoldsauer Unternehmens zu lösen, erklärte Hans Peter Köstli, Mehrheitsaktionär und Verwaltungsratspräsident der Sandherr AG. Sandherr und Greiner sind beides Familienbetriebe mit ähnlicher Strategie. Der Produktionsstandort im St. Galler Rheintal soll unter der bisherigen operativen Geschäftsleitung weitergeführt werden. Dadurch bleibe Sandherr auch innerhalb der Greiner-Gruppe ein selbständiges Unternehmen, so Köstli. Die Greiner Verpackungen GmbH in Kremsmünster gehört zur Greiner- Gruppe, die weltweit 3600 Personen beschäftigt und knapp 5 Mrd. Schilling (625 Mio. Fr.) Umsatz erzielt. Der Jahresumsatz der Sandherr AG liegt bei 60 Mio. Franken. In den vergangenen Jahren investierte das Unternehmen rund 15 Mio. Fr. in neue Technologien.

Verbraucherpreise um 2,7 Prozent gestiegen

WASHINGTON: Die Verbraucherpreise in den USA sind 1999 um 2,7 Prozent gestiegen. Im Dezember legten sie um 0,2 Prozent zu. Das teilte das Arbeitsministerium am Freitag in Washington mit. Die so genannte Kernrate – ohne Energie und Lebensmittel – stieg im Vorjahr nur um 1,9 Prozent. Es war die geringste Steigerung seit 1965. Im Dezember wurde eine Zunahme von 0,1 Prozent verzeichnet. Analysten hatten im letzten Monat des Jahres mit einer stärkeren Zunahme gerechnet.

Gutes Jahr für Grischelectra

CHUR: 1999 war ein gutes Produktionsjahr für die Bündner Kraftwerke. Die von der Energieverwertungsgesellschaft Grischelectra AG verwertete Strommenge stieg gegenüber dem Vorjahr um 26,6 Prozent auf total 565,5 Mio. Kilowattstunden (kWh). Dem Kanton Graubünden, der Mehrheitsaktionär ist, liefert die Grischelektra AG rund zwei Mio. Fr. ab. Die Konzessionsgemeinden der Engadiner Kraftwerke und die Gemeinde Mesocco erhalten 236 000 Franken, so dass die Gesamtabgaben aus dem Aufgeld von 0,4 Rappen je kWh auf die Gestehungskosten 2,3 Mio. Fr. betragen. Die Erfolgsrechnung schliesst beidseitig mit 43,3 Mio. Fr. gegenüber 37,7 Mio. Fr. im Vorjahr, wie aus dem am Freitag veröffentlichten Jahresbericht weiter hervorgeht. Der vertraglich vereinbarte Gewinn beläuft sich unverändert auf 12 900 Franken. In der Generalversammlung vom 14. Februar wird eine Dividende von sechs Prozent auf dem Aktienkapital von 20 Prozent oder 200 000 Fr. beantragt.

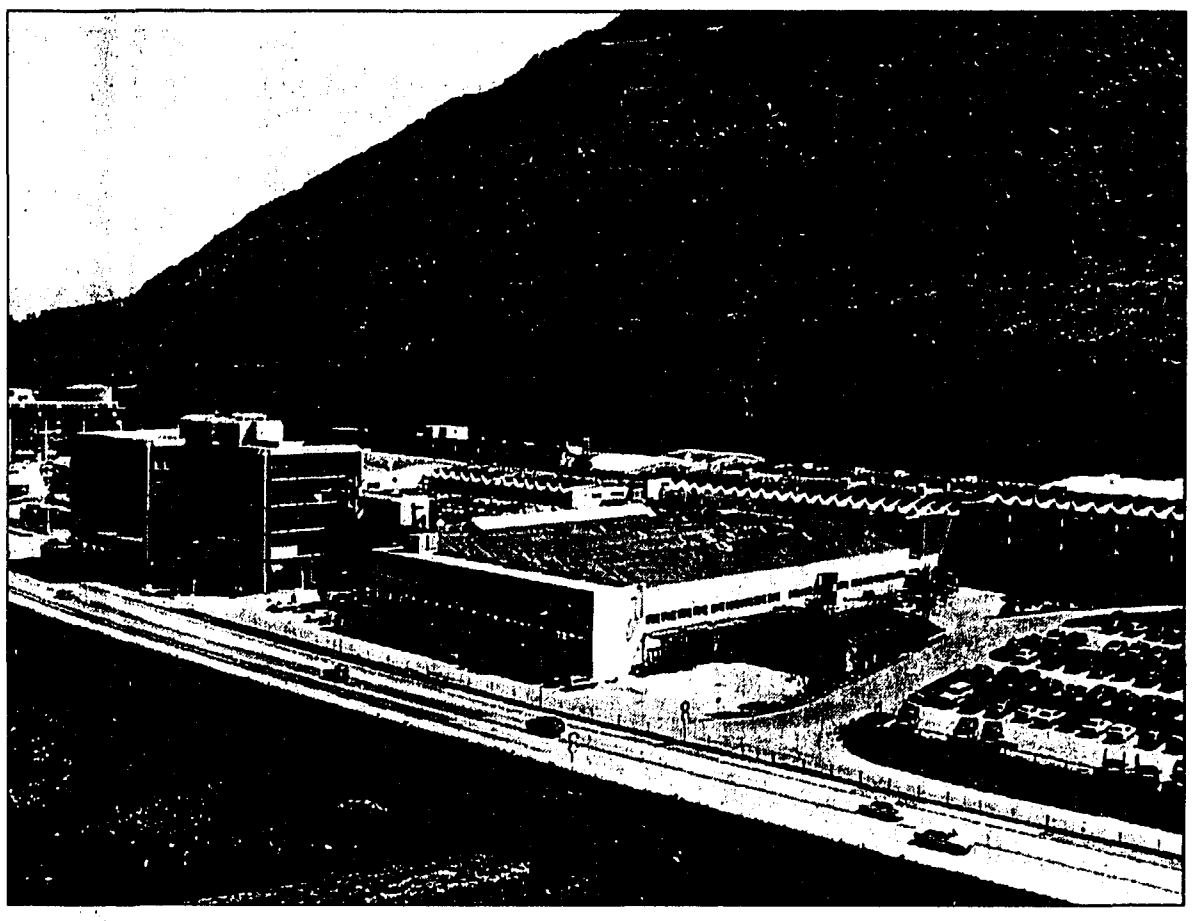
Estorel verdoppelt Umsatz

ROTKREUZ: Die Drogeriemarkt-Kette Estorel AG mit Sitz im luzernischen Rotkreuz hat 1999 ihren Umsatz auf 18,7 Mio. Fr. verdoppelt. Im laufenden Jahr will das Unternehmen ihre Expansion fortsetzen und vier bis sechs neue Drogerien eröffnen. Wie Estorel in einem Communiqué am Freitag mitteilte, verzeichnete der Bereich Heilmittel das stärkste Wachstum. Die Drogerie-Kette betreibt mittlerweile insgesamt 13 Läden. Allein im vergangenen Jahr hat sie sieben neue Standorte eröffnet. Die Zahl der Angestellten verdoppelte sich nahezu auf 150 Personen. Die Estorel AG, eine Tochtergesellschaft der deutschen Drogeriekette «Ihr Platz», hat im September 1997 den ersten Drogeriefachmarkt eröffnet. Nur gut zwei Jahre später hat sich die Estoral im hart umkämpften Drogeriemarkt etabliert, heisst es in der Mitteilung weiter. Grundlage dieses Erfolgs bildet ein neues Ladenkonzept. Die Drogerie-Kette ist nach eigenen Angaben bei über 100 Produkten bis zu 25 Prozent günstiger als klassische Drogerien und Apotheken. Estorel legt aber Wert darauf, nicht als Discounter bezeichnet zu werden. Laut Hans Peter Weber, steht die Expansion weiterhin im Vordergrund.

Umsatz um 7 Prozent höher

Hilti-Gruppe: Anstieg des Betriebs- und Konzernreingewinns erwartet

Die Hilti Gruppe steigerte ihren Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr um 7 Prozent auf 2,8 Milliarden Schweizer Franken (1998: 2,6 Milliarden Schweizer Franken). Währungsbereinigt beträgt die Zunahme 5 Prozent. Dieses Wachstum liegt deutlich über der Zunahme des für Hilti relevanten, weltweiten Bauvolumens von etwa 1 Prozent.



Der Umsatz der Hilti-Gruppe betrug im vergangenen Jahr 2,8 Milliarden Schweizer Franken.

Die europäischen Marktregionen einschliesslich Afrika steigerten ihren Umsatz insgesamt um 4 Prozent und erreichten 62 Prozent des Gesamtumsatzes (1998: 64 Prozent). In Nordamerika beläuft sich das Umsatzwachstum auf 16 Prozent, womit diese Region 24 Prozent des Gesamtumsatzes erzielte (1998: 22 Prozent). Aufgrund der Wirtschafts- und Währungskrise musste in Lateinamerika ein Umsatzrückgang von 12 Prozent hingenommen werden. Der Anteil dieser Marktregion am Gruppenumsatz beträgt 3 Prozent (1998: 4 Prozent). In der Region Asien/Pazifik hat sich die wirtschaftliche Entwicklung stabilisiert. Hilti erzielte in diesen Märkten eine währungsbedingte Umsatzerhöhung von 10 Prozent, womit der Anteil am Gruppenumsatz 11 Prozent erreichte (1998: 10 Prozent). Zentrale Faktoren für das Umsatzwachstum des Unternehmens waren eine verbesserte Marktdurchdringung und die Einführung von weiteren Neuprodukten.

Aufgrund der vorliegenden provisorischen Ergebnisse erwartet Hilti für das Geschäftsjahr 1999 einen deutlich über dem Umsatzwachstum liegenden Anstieg des Betriebs- und Konzernreingewinns.

Die Hilti Gruppe konzentriert sich im laufenden Geschäftsjahr auf die weitere Umsetzung ihrer Strategie. Das Unternehmen strebt profitables Wachstum an durch die Fokussierung auf Marktsegmente und Marktleistungen mit optimalem Mehrwert für die Kunden sowie die Lancierung zahlreicher Neuprodukte.

«Kaiser Consulting»

Neues Unternehmen für alle Versicherungsfragen

Kompetente und seriöse Beratung in allen Versicherungsfragen hat sich die neue Gesellschaft «Kaiser Consulting» zum wichtigsten Unternehmungsziel gesetzt. «Kaiser Consulting» wurde von Carl Kaiser gegründet, der während 25 Jahren bei der «Mobiliar» als Schadenleiter tätig war.

«Kaiser Consulting» hat sich zum Ziel gesetzt, den Kunden Sicherheit in jenen Bereichen zu bieten, in denen eine Versicherung eine unbedingte Notwendigkeit darstellt oder ein nur schwer abschätzbares Risiko sicherer tragen hilft.

Das neue Unternehmen spezialisiert sich auf:

- Beratung in Schadensfällen betreffend Sach- oder Haftpflichtversicherungen als Kernkompetenz,
- Überprüfung Ihres Versicherungsbestandes.

«Kaiser Consulting» hat den Firmensitz an der Landstrasse 85 in Vaduz. Im selben Gebäude befindet sich auch die Generalagentur der «Generali Versicherungen» in Liechtenstein.

Carl Kaiser, der während 25 Jahren bei der «Mobiliar» tätig war, gründete die Firma «Kaiser Consulting». Das neue Unternehmen spezialisiert sich auf die Beratung in Schadensfällen und Vertragsabschlüssen.

Novartis investiert in Hüningen

Umbau von Flop-Gentechfabrik für Asthma- und Allergiemittel

BASEL/HÜNINGEN: **Für die Herstellung eines neuen Asthma- und Allergiemittels investiert Novartis 136 Mio. Fr. in Hüningen (F) bei Basel: Das für einen am Ende ungenügenden Stoff gebaute und nie genutzte «Biotechnikum» wird umgebaut. 100 Stellen entstehen.**

In Hüningen soll die Wirksubstanz namens «Anti-IgE (rhuMAb-E25)» hergestellt werden, mit dem allergisches Asthma und Allergien wie Heuschnupfen behandelt werden. Die Bau- und Installationsarbeiten haben bereits begonnen, wie der Konzern am Freitag mitteilte.

Die fertige Anlage soll 2002 eine Kapazität von über einer Tonne Wirksubstanz pro Jahr haben. Damit werde sie eine der grössten im Bereich der Biotechnologie (Gentechnik) weltweit.

Ab 2001 im Markt

«Anti-IgE» ist ein gentechnisch hergestellter monoklonaler Antikörper, der die Produktion des Allergieauslösers Immunoglobulin (IgE) im Körper blockiert. Der Erfolg versprechende Stoff befinde sich in der abschliessenden Phase der klinischen Prüfung. Erste Markteinführungen von «Anti-IgE» werden 2001 erwartet.

Die Entwicklung dieses Medikamentes ist ein Gemeinschaftsprojekt von Novartis mit den US-Firmen Tanox und Genentech. Zur frühestmöglichen Markteinführung wird es Genentech produzieren, bis Hüningen voll ausgebaut ist, wie es weiter hiess. Das «Biotechnikum» war in Basel ein umstrittenes Politikum: Nach Nach Einsprachen gegen Baupläne im Stadtkanton und Widerstand bis vor Bundesgericht errichtete die damalige Ciba-Geigy für knapp 200 Mio. Fr. diese Produktionsanlage für das Blutgerinnungsmittel «Hirudin» gleich vor der Grenze im Elsass. Das ursprünglich im Blutegel gefundene «Hirudin» erwies sich dann aber als nicht wunschgemäss wirkungsvoll. Die 1997 fertig erstellte Anlage stand deshalb seither leer.

DataComm wurde übernommen

BASEL: Der Schweizer Internet-Markt ist in Bewegung. Der Basler Provider DataComm wird zu 80 Prozent vom italienischen Telekommunikationsunternehmen Tiscali übernommen. Dies teilte das italienische Unternehmen am Freitag mit. DataComm habe bereits seit einiger Zeit Verhandlungen mit potentiellen Käufern geführt, sagte Angelika Trovato von DataComm auf Anfrage. Der Entscheid für Tiscali sei aber nach nur einwöchigen Verhandlungen gefallen. Der bisherige Besitzer, Dino Trovato, bleibe Geschäftsführer. DataComm: Für die rund 52 000 Kunden der Schweizer Anbieters bringe die Übernahme nur Vorteile, versicherte Trovato. Geplant sei eine schnelle Expansionsstrategie unter anderem mit dem Angebot von Gratis-Internet. Dieses wird bereits von einem kleineren Schweizer Provider angeboten. Der Name DataComm soll bestehen bleiben. Noch im laufenden Jahr soll DataComm in das europäische Glasfasernetz von Tiscali angeschlossen werden. Tiscali mit DataComm beschäftigt rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit [illegible]